

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 62 (2006)
Heft: 4

Rubrik: Varianten des Deutschen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Führerausweis ohne Führer

Der Schweizer Führerausweis wird in Deutschland *Führerschein* genannt, doch merke: Der Schein trügt! Mitunter scheint man sich in Deutschland den «Lappen» auch auf dem Jahrmarkt schießen zu können. Daher kommt wohl die spöttische Bemerkung, wenn jemand einen äusserst schlechten Fahrstil hat: «Du hast deinen Führerschein wohl vom Jahrmarkt, oder was?»

Das Wort «Führerausweis» lässt einen Deutschen unwillkürlich zusammenzucken, denn es erinnert sehr an «Führerhauptquartier» oder «Führerbefehl – wir folgen». In der DDR war der «Führer» denn auch abgeschafft, das Wort wurde aus dem offiziellen Vokabular gestrichen. So wurden die Touristen-Führer in Berlin offiziell «Stadtbildzeiger» genannt, und der Lappen hiess hier schlicht die «Fahrerlaubnis».

Es gibt noch andere Wörter, bei denen Deutsche in der Schweiz unwillkürlich zusammenzucken, zum Beispiel wenn über «die Nati» geredet wird. Natürlich wissen wir, dass nicht die Nationalsozialisten gemeint sind, sondern die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft. Den feinen Unterschied bei der Aussprache von «die Nazi» und «die Nati» (manchmal auch «Natzi» geschrieben) nimmt ein Deutscher jedoch kaum wahr.

Es gibt noch andere Ausdrücke, die bei mir als Deutschem in der Schweiz eine Reihe von besonderen Assoziationen auslösen. Fahre ich etwa mit einem Fahr-

stuhl und lese dabei das Typenschild des Herstellers «Schindlers Lifte», muss ich an den Film von Steven Spielberg über den deutschen Judenretter Oskar Schindler denken.

Höre ich im Zürcher Hauptbahnhof die Lautsprecherdurchsage «Sie haben Anschluss», dann fällt mir ein, dass die Deutsche Bahn gleich nach ihrer Privatisierung den «Anschluss» abgeschafft hat. Es gibt in Deutschland keinen «Anschluss» mehr; er ist durch die «Reisemöglichkeit» ersetzt worden. Auch in Österreich haben sie genug vom «Anschluss» seit dem «Anschluss ans Reich» im Jahr 1938.

Es finden sich weitere Beispiele. So heissen die internationalen «Work-Camps», die jeden Sommer in vielen Ländern Europas stattfinden und von zahlreichen Jugendlichen besucht werden, auf Französisch «chantiers» und auf Deutsch verschüchtert «Aufbaulager», denn die eigentliche Übersetzung «Arbeitslager» ist nicht mehr verwendbar in Deutschland.

Die Schweizer haben übrigens überhaupt keine Probleme mit dem «Führer» des Ausweises, denn der ist sowieso der «Lenker». Stets ist dieser «Lenker» schuld, wenn in der Schweiz ein Unfall passiert, kaum der «Fahrer» oder der «Führer» des Fahrzeugs. Lenker, die Fehler machen, sind jedoch keine «fehlerhaften» Fahrzeuglenker, sondern «fehlbare» und werden hier nicht «angezeigt», sondern «verzeigt».

Jens Rainer Wiese

(Neues Bülacher Tagblatt)